

INTERVIEW PETER BROCK

Wir bleiben trotz Brexit gute Freunde

Der Vorsitzende der Deutsch-Britischen Gesellschaft über die Aktivitäten seiner Organisation, den Brexit - und die Qualitäten des britischen Humors.

Die Deutsch-Britische Gesellschaft wurde vor 70 Jahren, also kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, in Düsseldorf gegründet. Es gibt sie bis heute. Ihr Ziel ist es, auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich zu fördern und zu pflegen.

Dieser Grundsatz in Ihrer Satzung ist zurzeit nicht leicht umzusetzen. Fassungslos schauen die Deutschen auf das Hickhack um den Brexit. Wie ist Ihre Prognose?

Brock Als Gesellschaft sind wir gemeinnützig, überparteilich und unabhängig. Wir bedauern das anstehende Ausscheiden der Briten aus der EU natürlich sehr.

Wie ist Ihre persönliche Meinung?

Brock Ich glaube, dass der Brexit am Ende umgesetzt wird. In welcher Form auch immer – ob wie geplant Ende März oder erst nach einer erneuten Übergangsfrist. Unsere beiden Völker werden aber – Brexit hin oder her – sicherlich gute Freunde bleiben, da es sehr viele gesellschaftliche und persönliche Bindungen gibt. Ein wichtiges Anliegen ist uns daher, dass die Anzahl der Schüleraustausche in beide Richtungen nach dem Brexit nicht noch weiter zurückgeht.

Halten Sie den Brexit für richtig?

Brock Ich will das nicht werten. Immerhin war es ja ein Volksentscheid, wengleich nur mit einer knappen Mehrheit. Der aber basierte leider auf unzureichenden und teils falschen Fakten. Im Grunde zeigt der Brexit ein Demokratievertrauen, weil er aufgrund innerparteilicher Bestrebungen entstand und ihm ein sehr populistischer Wahlkampf vorausging. Die Auswirkungen der Entscheidung zwischen „Remain or Leave the European Union“ konnte der britische Wähler zu diesem Zeitpunkt aufgrund unzureichender Detailinformationen eigentlich nicht ausreichend absehen.

Welche Folgen hat ein wirklich realisierter Brexit für die Arbeit der Deutsch-Britischen Gesellschaft?

Brock Wir werden natürlich mit der zukünftigen Ausrichtung unseres Veranstaltungsprogramms reagieren müssen. Die bilateralen Beziehungen zu UK werden aber nach dem Brexit sicherlich eher wichtiger. Auch auf Landesebene befassen sich viele Köpfe mit diesem Thema. Ich bin in der Enquete-Kommission des Landes, die der Frage nachgeht „Was bedeutet der Brexit für NRW?“ und auch im NRW Komitee der British Chamber of Commerce in Germany, wo diese Frage für die Wirtschaft eine besondere Rolle spielt.

Denn Sie wollen ja dafür sorgen, dass sich Deutsche und Briten besser verstehen.

Brock Ja, das war von Anfang an das Bestreben der Gesellschaft – das Fördern der deutsch-britischen Beziehungen auf allen Ebenen über Schul-, Universitäts- und Städte-



Peter Brock ist Vorsitzender der Deutsch-Britischen Gesellschaft, die vor 70 Jahren in Düsseldorf gegründet wurde und die Beziehung zum Königreich pflegen will.

RP-FOTO: ANDREAS BRETZ

partnerschaften hinaus.

Und wie sieht das konkret aus?

Brock Beispielsweise treffen sich Mitglieder und Interessierte einmal im Monat, meistens im Goethe-Museum, zu Vortragsabenden auf Englisch zu verschiedenen Themen. Die Referenten sind in der Regel native speaker von der Insel. Unser Programm ist öffentlich einzusehen auf <https://www.debrige.de/netzwerk/duesseldorf/>.

Ein paar Beispiele bitte.

Brock 2018 hat es neben einem Vortrag unseres Schirmherrn, des britischen Generalkonsuls, ein Referat unter dem Titel „Brexitannien – Ein Land zwischen Nostalgie und Utopie“ gegeben. Darin hat der Referent erklärt, wie es überhaupt zu diesem Versuch gekommen ist, die EU zu verlassen. Oder wir machen regelmäßig Shakespeare zum Thema, oder den Palace of Westminster und das politische System im Vereinigten Königreich. Es gab auch schon mehrfach Abende, die sich mit dem englischen Schriftsteller Charles Dickens beschäftigten. Außerdem organisiert die Deutsch-Britische Gesellschaft aus dem Headoffice in Berlin heraus jährliche Königswinter-Konferenzen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Wir

hatten bereits hochrangige Persönlichkeiten wie Hans-Dietrich Genscher zu Gast, Helmut Schmidt oder Lord Ralf Darendorf und viele andere mehr.

Wie viele Mitglieder haben Sie in Düsseldorf?

Brock Zurzeit rund 150 Einzelpersonen oder Paare und vier Firmenmitgliedschaften, von denen wir gerne noch weitere hätten, um die Arbeit der Gesellschaft finanziell zu stärken.

Haben Sie Nachwuchsprobleme?

Brock Leider ja. Nicht nur die Ge-

sellschaft ist in die Jahre gekommen, sondern auch ihre Mitglieder. Wir freuen uns über jeden Neuen, aber immer wieder kommen auch Schulklassen oder Studierende zu uns, die wir herzlich willkommen heißen.

Aber Sie fördern auch den Jugendaustausch?

Brock Das stimmt. Die Deutsch-Britische Gesellschaft unterstützt Düsseldorfer Schulen beim Schüleraustausch mit Großbritannien. Außerdem finanzieren wir pro Jahr bis zu zwei Stipendien an der Heinrich-Heine-Uni für Studenten, die nach Reading gehen. Auch die beste Masterarbeit im Fach Anglistik wird von uns ausgezeichnet.

Was halten Sie vom britischen Humor?

Brock Ich liebe ihn. Auf der Insel ist jeder Vortrag amüsant, die Redner verstehen es, Bonmots einzuflechten und die Dinge mit Humor anzugehen. Der britische Humor ist, neben dem britischen Pragmatismus, sicher eines der ganz besonderen Merkmale der Briten.

Monty Python – geht oder geht nicht?

Brock Finde ich großartig. Eben typisch britisch – sarkastisch, schwarz, ein bisschen überdreht,

auf den Punkt.

Sicher einer der Vorteile des Brexit – wir haben den wirklich witzigen Speaker des Unterhauses kennengelernt, John Bercow, und seine ungewöhnlichen Krawatten.

Brock Ja, er inszeniert sich sehr gut. Wengleich er uns vor allem sehr witzig erscheint, hat er aber auch eine sehr wichtige politische Aufgabe, das House of Commons und die dortigen Debatten zu leiten.

Wir haben noch einmal viel über dieses Parlament gelernt.

Brock Das Unterhaus in London ist natürlich etwas sehr Besonderes. Die Parteien sitzen sich gegenüber, anders als in Deutschland, wo man im Rund sitzt. Dieses „Sich-gegenüber-Sitzen“ zeigt, wie man denkt – die Konfrontation ist das Prinzip, nicht unbedingt der Konsens. Alles ist von traditionsbeladener Symbolik. Auch im House of Lords, dem Oberhaus, wo man in roten Roben tagt und alles ein wenig ruhiger zugeht als im Unterhaus. Aber alles zeigt die jahrhundertealte Tradition dieses Landes und seinen Ruf als „mother of democracy“.

Wieso gründete sich die Deutsch-Britische Gesellschaft ausgerechnet in Düsseldorf?

Brock Das hat verschiedene Gründe. Die Briten haben nach dem Krieg das Bundesland NRW ins Leben gerufen, sie waren die hiesige Besatzungsmacht. Sie nannten es übrigens „operation marriage“ – also die Hochzeit zwischen dem Rheinland und Westfalen. Die Düsseldorfer Bürgerin Lilo Milchsack war maßgeblich beteiligt, anfangs saß die Gesellschaft in ihrem Haus in Wittlaer. Außerdem unterstützte der „Educational adviser to the British military“, Sir Robert Birley, die Gründung der Gesellschaft. Anfangs traf man sich übrigens im Kulturzentrum „Die Brücke“ hinter dem Carschhaus. Dort erinnert noch heute eine Plakette an die Gründung der Gesellschaft.

Ursprünglich hieß es ja mal „deutsch-englische“ Gesellschaft.

Brock Ja, aber wir haben den Namen vor Jahren in „deutsch-britisch“ geändert, weil wir das Vereinigte Königreich als Ganzes sehen – also Engländer, Schotten, Nordiren und Waliser. Wir wollen ja schließlich auch schottische Traditionen umfassen wie die Burns-Night – benannt nach dem Dichter Robert Burns. Dort gibt es schottischen Whisky und Haggis.

Für Nicht-Kenner – was ist Haggis?

Brock Gefüllter Schafsmagen, eine schottische Spezialität. Dazu gibt es traditionell Steckrüben und Kartoffeln (neeps and tatties). Eine sehr spezielle Tradition ...

Sehr deftig.

Brock Das kann man so sagen, aber zum Glück gibt es dazu Whisky (lacht).

HANS ONKELBACH STELLTE DIE FRAGEN

DÜSSELDORF-DATUM

Fortuna-Held Paul Janes



Paul Janes war bei Fortuna eine Le-gende. FOTO: STADTARCHIV DÜSSELDORF

(tber) Am **11. März 1912** wird Paul Janes in Küppersteg (Leverkusen) geboren. Der ballverliebte und talentierte Junge spielt bereits als 16-Jähriger in der ersten Seniorenmannschaft bei Jahn Küppersteg. Als bei einem Spiel zweier Betriebs-sportmannschaften zwei Fortuna-Düsseldorf-Spieler sein fußballerisches Können entdecken, kommt er als 18-Jähriger zur Fortuna an den Flinger Broich. Schnell gehört Janes zum Fortuna-Stammkader und gewinnt 1931 mit dem Team die Westdeutsche Meisterschaft. 1932 trägt er zum ersten Mal das Trikot der Deutschen Nationalmannschaft und wird 1933 mit Fortuna Düsseldorf Deutscher Fußballmeister. Sein karger trockener Kommentator: „Mittags haben wir uns am Wor-ringer Platz getroffen, nachmittags waren wir Meister“. Sein Schuss bei Freistößen wird von Torhütern gefürchtet, und Mitspieler schwärmen von seiner „filigranen Virtuosität am Ball“. Zur Erinnerung an den 1987 verstorbenen Ausnahmespieler wird 1990 das Stadion am Flinger Broich nach ihm benannt. Janes spielt 73 Mal für die Rot-Weißen und 71 Mal fürs Nationalteam!

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ duesseldorf@rheinische-post.de
☎ 0211 505-2361
📠 RP Düsseldorf
📞 [rp-online.de/whatsapp](https://www.rp-online.de/whatsapp)
FAX 0211 505-2294

Außerdem erreichen Sie Redakteurin **Nicole Lange** heute von 13 bis 14 Uhr unter 0211/505-1630.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePoint

Hollmann Presse, Schadow Arkaden, Schadowstraße 11, 40212 Düsseldorf

POLIZEI

Kripo ermittelt nach Brand in Garage

Bereits zum dritten Mal in zwei Wochen löscht die Feuerwehr in Vennhausen.

(RP) Die Düsseldorfer Feuerwehr hat in der Nacht zum Sonntag den Brand in einem Garagentrakt am Kleinfors in Vennhausen gelöscht, in dem auch vier Gasflaschen gelagert waren. Es war der dritte Einsatz dort innerhalb der vergangenen zwei Wochen.

Die Leitstelle der Polizei hatte die Einsatzkräfte kurz nach Mitternacht informiert, weil ein Feu-

erschein entdeckt worden war. Als die Feuerwehrleute eintrafen, sahen sie, dass in einem Garagenbereich in der Größe von rund 24 Quadratmetern Abfall in Flammen stand. Das Feuer hatte bereits auf das Dach des Gebäudes übergreifen, eine weitere Ausbreitung des Brandes konnten die Einsatzkräfte aber durch Löschrohre und Wasserwerfer über eine Drehleiter verhindern. Während der

Löscharbeiten wurden im Gebäude vier Gasflaschen gefunden und in Sicherheit gebracht. Nach rund zweieinhalb Stunden war der Einsatz der 25 Feuerwehrkräfte beendet. Verletzt wurde niemand.

Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen aufgenommen, weil die Brandursache auch dieses Mal unklar ist und sich die Brände am Kleinfors häufen.

Ein Schwerverletzter nach Schlägerei in Altstadt

(lai) Nach einer Prügelei am frühen Sonntagmorgen an der Neustraße ermittelt die Polizei wegen gefährlicher Körperverletzung gegen drei Personen.

Wie die Polizei auf Anfrage mitteilte, ereignete sich der Streit vor einer Bar in der Altstadt gegen halb sechs Uhr morgens. Vor dem Eintreffen der Beamten sollen noch sechs Personen an der Prügelei be-

teiligt gewesen sein. Als die Polizei-beamten eintrafen, waren es noch fünf. Ein Mann wurde bei der Schlägerei schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Bei drei weiteren wurden wegen des Verdachts auf Drogen- oder Alkoholkonsum Blutproben entnommen. Wie es zu dem Streit kam und wer damit begonnen hat, soll nun ermittelt werden.

RHEINISCHE POST

Stadt-Düsseldorf Post-Zeitung, gegründet 1712
Düsseldorfer Zeitung

Lokalredaktion Düsseldorf:

Postanschrift: 40196 Düsseldorf, Besucheranschrift: Schadow Arkaden, Schadowstraße 11 b; Redaktionsleitung: Uwe-Jens Ruhna; Vertretung: Nicole Lange, Oliver Wiegand (Deskchef); Chefredakteurin: Stefani Geilhausen; Kommunalpolitik: Arne Lieb; Sport: Bernd Jolitz.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.